

Kurz-Protokoll der Ortskräfte - Tagung

Fr. 12.11. 16.00h - Sa. 13. 11. 16.00h in Niedenstein

Einführung in Thema und Ablauf

Herr Stefan Breite erläuterte die Bedeutung und das Ziel des Treffens

Prävention in der Gemeinde (I)

Herr **Bernhard Müller** (VBG) führte in das Thema: Versicherungsschutz in Kirchen ein. Durch das Präventionskonzept sei im Bereich der Kirchen die Zahl der meldepflichtigen Unfällen bei der VBG **von 8000 auf 3000** zurückgegangen. .

Er erläutert die Kriterien für die Anerkennung als **Arbeitsunfall**.

Wegeunfälle sind nicht nur auf dem direkten Weg zur Arbeit geltend zu machen, z.B.

(Übergabe von Kindern in fremde Obhut (Kiga, Babysitter), zur Fahrgemeinschaft, oder nach Wiederaufnahme einer max 2-stündigen Unterbrechung.

Vorstellungsrunde, Motivation für Arbeitsschutz

Es sind sowohl Verantwortliche aus der **Haustechnik, sowie Sicherheitsingenieure** denen es um die Sicherheit in ihrer Gemeinde, und umliegenden Gemeinden geht.

Prävention in der Gemeinde (II)

Jeder Unfall sollte gemeldet werden und es sollte frühzeitig der **Durchgangsarzt** einbezogen werden. Herr Müller machte deutlich, welche Folgekosten ein Einsparung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz aufwerfen kann (**Wert des Auges**). Eine Ausbildung von **betrieblichen Ersthelfern** ist notwendig, um z.B. bei Herzstillstand in den ersten Minuten zu helfen. **Stolpern, Rutschen, Stürzen (SRS)** sind die häufigsten Unfallursachen. Im Bereich der Kirchen ereignet sich z.B. **jeder 3. Unfall** im Zusammenhang mit der Benutzung von **Leitern**, Problem meist nicht schadhafte Leitern, sondern Fehlgebrauch.

Durch den **Wegfall vieler Arbeitsschutzbestimmungen**, muss sich jeder Arbeitgeber vermehrt über Grundsatzurteile aus der Rechtsprechung informieren.

Beispiele für erfolgreichen Arbeitsschutz

Herr **Rückert** berichtete über seine Baubetreuung bei Gemeinden. Besonders zu beachten sind Gefährdungen durch **Staub und Lärm**. PSA wie Schutzschuhe, Handschuhe, Helme sind zu stellen. Generell Bauzäune und nur GS-geprüfte Werkzeuge verwenden.

Herr **Jentzsch** erläuterte die Überprüfung von **elektrischen Betriebsmitteln**. Die Anschaffung eines Mehrbereichsprüfgerätes kann in größeren Einrichtungen sinnvoll sein. Eine eingewiesene Person kann die Prüfung vornehmen und dokumentieren.

Die **Dokumentation** ist für die Schadensfallüberprüfung durch die Versicherung notwendig. Arbeitsaufträge, Ausflüge und Dienstesätze sind im Vorstandsprotokoll festzuhalten.

Es kam noch zu einer Aussprache zum Thema Umgang mit alkoholisierten Mitarbeitern.

Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung

Im Zusammenhang mit der **Gefährdungsbeurteilung** wurde auf folgende Vorgehensweise hingewiesen: - Terminvereinbarung, - Checkliste Organisation zusenden, - Vorgespräch mit Beratungsprotokoll und Checkliste, - Ortsbegehung, -Kurzauswertung, - Gefährdungsbeurteilung ausarbeiten und zusenden (an USB)

Weiterbildung und Informationsveranstaltung in der Region/Vereinigung

Die Präsentationshilfen auf der Homepage abrufbar. www.usb-net.de

Fragen und Infos, Seminarprogramm

**Umwelt- und Sicherheitsmanagement Breite
Arbeitsschutz in freikirchlichen Gemeinden und Werken**